

Costa Rica

Käsefondue mit Jimmy am Vulkan

Der Schweizer Franz Ulrich baute sein Heimatland in Miniatur nach - mit Eisenbahn, glücklichen Kühen und Drehrestaurant

Die kleine Lokomotive die-selt den Berg hinauf. Schnaufend lässt sie das Hotel im Schweizer Stil hinter sich, das Berner Chalet und den Innerschweizer Kuhstall. Mit zwei Schmalspurwaggons und sechs Touristen im Rücken ruckelt sie durch Tunnel und über kleine Viadukte. Wackelt vorbei an Schweizer Milchkuhen, die auf sattgrünen Wiesen grasen, unter tropischen Bäumen Schutz suchen vor der gleißenden Sonne oder vielleicht einfach nur den Tukanaen und Papageien dort oben lauschen. Vorne in der Lok hockt etwas nachdenklich Franz Ulrich: Landwirt, Hotelier, weißes T-Shirt, weiße Kappe und Haare wie Schnee. Manchmal geht dem Lokführer durch den Kopf, wie glücklich er in diesem Paradies ist. Mitten in Costa Rica, hat er die „Pequena Helvecia“, die kleine Schweiz, geschaffen und seinen Traum Wirklichkeit werden lassen.

Seine Gäste kommen aus dem Staunen nicht mehr heraus, das müssen sie also unter Schweizer Perfektionismus verstehen. Franz Ulrich hat an alles gedacht: Zielbahnhof, Empfangshalle samt kleiner Museumsausstellung zur Historie Costa Ricas, ein Drehrestaurant, das pro Minute einen Meter rotiert, damit man beim Essen jeden Winkel dieses Fleckchens Erde bewundern kann, an dem die Natur so ver-

schwenderisch mit ihrer Schönheit und Vielfalt umgeht. In der Ferne reckt sich der Vulkan Arenal wie ein mächtiger Kegel empor - ein Bilderbuchvulkan und einer der aktivsten der Welt. Bei etwas Wetterglück gewähren die Wolken abends einen freien Blick auf das Spektakel, wenn der Arenal glühende Gesteinsbrocken ausspeit und Lava an den Hängen zu Tal fließt. Unten ruht der gleichnamige Stausee, mit 80 Quadratkilometern das größte Binnengewässer des Landes, das 60 Prozent des costaricanischen Energiebedarfs abdeckt. Genau hier verläuft die kontinentale Wasserscheide: Die Ostseite

Wie das Geld verschwand, konnte nie geklärt werden

des Sees ist meist Wolken verhangen, der Himmel über der Westseite ist fast immer klar und bietet einen Sonnenuntergang, der „schöner als das Alpenglühn ist. In der Schweiz ist die Sonne ja auch viel kleiner“, findet Franz Ulrich.

Wie ihm in der Schweiz überhaupt alles zu klein wurde, als er damals mit 22 Jahren und 28 Dollar in der Tasche nach Costa Rica auswanderte. Vor seinem jetzigen hat Franz Ulrich zwei andere Leben in Mittelamerika geführt: Zuerst arbeitete er im Kaffeehandel, gründete nach sechs Jahren sein eigenes Unternehmen



Kein schweizer Berg-Idyll, im Gegenteil: Der Vulkan Arenal in Costa Rica gehört zu den aktivsten der Welt.

Foto: Fotolia

und baute einen Firmenkomplex mit Export- und Importgeschäften auf. Als der damalige Präsident Pepe Figuerrez dem geschäftstüchtigen Schweizer einen kompletten TV-Kanal gegen Übernahme seiner Schulden anbot, lernte Ulrich das Metier des Fernsehregisseurs. Seine Frau Silena fuhr damals regelmäßig zum Filmeinkauf nach Hollywood und gründete die costaricanische Ehrenpräsidentin sie noch heute ist.

Vor dem heutigen Traum am Arenal stand jedoch ein schlimmer Albtraum: Eines Tages waren plötzlich die Geschäftskonten von Franz Ulrich leer - das gesamte Geld war einfach weg. „Eine Schweizer

Bank in Panama hat mich geprellt“, erzählt der 66-Jährige. Wie und wohin das Geld verschwand, konnte nie geklärt werden. Nach sechs Jahren Rechtsstreit hatte er 2,5 Millionen US-Dollar verloren. Und heute sagt er: „Das hat mir das Leben gerettet.“

Denn ein Selfmademan wie Franz Ulrich ist nicht klein zu kriegen, also verkaufte er den TV-Sender und kehrte am Ufer des Arenal zurück zu seinen Wurzeln: zur Landwirtschaft. Er baute Haus und Stall, importierte Embryonen von Schweizer Kühen, die er in costaricanisches Vieh einpflanzen ließ, um die Milchproduktion zu steigern. Baute Hotel und Drehrestaurant und, damit die Gäste komfortabel den Berg

hinauf kommen, mit nur zwei Helfern die Schmalspurbahn - 3,5 Kilometer lang mit 200 Meter Höhenunterschied. Auch Lokomotiven, Waggons, (Baujahre 1938 bis 1962) und Schienen importierte Ulrich aus der Alpenrepublik. Am besten Tag, erinnert er sich, schafften sie 70 Meter Gleis am Stück, nach fünf Jahren waren sie fertig. „Man hat ja Zeit hier“, sagt er lapidar und lächelt mit einem Ausdruck von Bauernschläue.

Heute strömen die Gäste scharenweise zum Hotel, das der Besitzer so genannt hat, wie seine Frau und er sich fühlen können: Los Heroes, Die Helden. Das 190 Hektar große Gelände ist eine Attraktion für Einheimische und Touristen, sogar der ehemalige US-Prä-

dent Jimmy Carter kostete hier das Käsefondue, wie zwei Fotos an der Rezeption bezeugen. Alle wollen sie in die kleine Schweiz inmitten der Schweiz Mittelamerikas, wie Costa Rica genannt wird. Was allerdings nicht mehr stimmt, denn das Bild ist wegen der um sich greifenden Korruption in Schiefelage geraten. Umso mehr genießt Franz Ulrich sein drittes Leben. 18 Angestellte arbeiten für ihn, 160 Kühe weiden auf den grünen Hügeln: „Ich bin völlig unabhängig; poli-

Ferienwohnungen rund um den Stausee

tisch, finanziell, wirtschaftlich. Und unten im Restaurant kriege ich was zu essen.“

Er hofft, dieses Idyll lange bewahren zu können, denn die Gefahr lauert vor der Hofeinfahrt und rund um den Stausee. Dort findet sich kaum ein Fleckchen Land, das Immobilienbüros nicht an naturhungrige Ausländer verkaufen wollen. „Als wir vor 15 Jahren hier anfangen, gab es gerade einmal zwei Hotels und einige Cabi-

nas“, sagt Silena Ulrich. Heute ist selbst die Gefahrenzone rund um den Vulkan zugepflastert mit Hotels und Restaurants. In den warmen Quellen des Thermalbads Tabacón können Touristen noch immer entspannen - obwohl es inmitten der höchsten Gefahrenzone liegt und vor einigen Jahren drei Menschen in einer pyroplastischen Lawine ums Leben kamen. Rund um den Stausee symbolisieren die Massen von Zu-Verkaufen-Schildern die parzellierten Auswüchse des Ökotourismus, den Costa Rica ansonsten so vorbildlich betreibt.

Solch ein Ausverkauf wäre ein Albtraum für Franz Ulrich. Deshalb plant er, auf seinem Land eine Siedlung kleiner Ferienwohnungen zu bauen. Für die Eigentümer sollen spezielle Klauseln gelten, dass das Land unverkäuflich ist und nichts verändert werden darf. Ausgereift sind die Pläne noch nicht, aber Franz Ulrich denkt darüber nach, wenn er wieder mal den Berg hinauf tuckert. Er hat ja Zeit. **Christoph van Bürk**



Der Self-Made-Schweizer Franz Ulrich. Fotos (2): van Bürk

Radurlaub in Deutschland

ReiseJournal

Radtouren Bahn & Bike Stadttouren Rad-Tipps Mountainbiken

3697

Wandern Radfahren

Aktivurlaub Hunsrück zwischen Rhein, Mosel, Nahe

Premium-Wandern im Naturpark Soonwald-Nahe

Kultur • Natur • Erlebnis • Entspannung

Attraktive Rad- u. Wanderpauschalen

Tourist-Info - 55481 Kirchberg
Tel. 0 67 63 / 91 01 44
Fax 0 67 63 / 91 01 49

3698

3 Tg./2 Ü Kurzurlaub Grafschaft Bentheim

inkl. HP 129,- € p.P.

4-Gang-Menü · 4-Sterne-Wohlfühl-Hotel · Nähe holl. Grenze · Burgbesichtigung

Fahrradtouren · Nachtwächter-rundgang · Verl.-Nacht 55 €

HOTEL NICKISCH

Nordhorner Straße 71-73
48465 Schüttorf · Tel. 0 59 23 - 96 600
www.hotel-nicksch.de



3695

Die Mecklenburger Radtour

Die 100 schönsten Touren

Jetzt Katalog kostenlos anfordern!

Zunftstraße 4 · 18437 Stralsund
Tel. 03831 30676-0
Fax 03831 30676-19
www.mecklenburger-radtour.de

3696

Aller-Leine-Tal in der Lüneburger Heide

- mit Aller-Radweg
- Leine-Heide-Radweg
- Lüneburger-Heide-Radweg

Ideal zum Rad- und Wasserwandern!

Besondere Angebote, z.B. Radwandern ohne Gepäck, 4 Tage im Hotel für: ab 139,00 € pro Pers. im DZ.

Tel.: 01805/98 98 90 (14 C / Min.), Tourismusregion Aller-Leine-Tal, www.aller-leine-tal.de

Coupon ausfüllen und einsenden oder faxen an*:

Katalog Service Postfach 60 01 64
45640 Recklinghausen, Fax: 0 18 05/70 80 44 (0,14 €/Min.)

Vorname, Name _____

Straße, Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

3695 3696
3697 3698

Katalog-Anforderung rund um die Uhr!
Einfach anrufen und eine oder mehrere Katalognummern angeben. Tag und Nacht unter*:

01805/708055

oder fordern Sie die gewünschten Kataloge per
Email an: info@es-katalog.de *gültig bis 28.03.09



Spanischer Name, schweizer Gemütlichkeit: Los Heroes.

INFO

Lage
Der Vulkan Arenal liegt 90 Kilometer nördlich der Hauptstadt San José.

Anreise
Condor fliegt ab Frankfurt via Santo Domingo nach San José; Iberia fliegt ab Madrid direkt nach San José (mit Zubringerflügen auch ab Düsseldorf); Martinair fliegt täglich ab Amsterdam über Miami bzw. Orlando nach San José. Von San José mit dem Bus via San Ramón oder Ciudad Quesada nach La Fortuna (rund vier Stunden), dann weiter zum jeweiligen Ziel rund um den Arenal-Stausee. Die Fahrt mit den Busgesellschaften ist günstig (nach La Fortuna ca. 3,50 Euro), aber teilweise auch wenig bequem. Die Anreise mit dem Mietwagen ist wesentlich entspannter und weniger zeitaufwendig.

Kontakt
Botschaft von Costa Rica, © 030/26 39 89 90, www.visitcostarica.com